

# BELK

## ACTION

BLFK Psychiatrie Siegburger Straße 311, 53229 Bonn

Europäische Kommission  
Generaldirektion Gesundheit und  
Verbraucherschutz  
Referat C/2 „Gesundheitsinformation“

INFO	ACTION
ADMINISTRATION	
ADDICTION	
27 MARS 2006	
POSITIVE HEALTH	
SOCIAL AND ENVIRONMENTAL	
SANCO, C/4	

Siegburger Str. 311  
53229 Bonn  
Tel.: 0228/5512137  
Fak.: 0228/5512147

Bonn, den 10.02.2006

L-2020 Luxemburg  
DG SANCO n A/ 790307

27. 03. 2006

Deadline:

File: C4

DG	DDG	01	02	A	B	<b>C</b>	D	E	F
----	-----	----	----	---	---	----------	---	---	---

INFO	ACTION
ADMINISTRATION	
ADDICTION	
24 MARS 2006	
POSITIVE HEALTH	
SOCIAL AND ENVIRONMENTAL	
SANCO, C/4	

### GRÜNBUCH (Die psychische Gesundheit der Bevölkerung verbessern – Entwicklung einer Strategie für die Förderung der psychischen Gesundheit in der europäischen Union)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem oben bezeichneten Grünbuch von Oktober 2005 setzen Sie einen aus unserer Sicht notwendigen Prozess in Gang, der eine gute Basis für die weitere Förderung psychischer Gesundheit in Europa schaffen kann.

Nach wie vor werden Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen stigmatisiert. Nicht nur sind es die direkt Betroffenen, also die Kranken, sondern auch ihre Angehörigen, das soziale Umfeld, aber auch sehr oft noch die Menschen, die ihre Hilfe zur Verfügung stellen, wie Ärzte, Pflegepersonen, Sozialarbeiter, sonstige Therapeuten, aber auch ehrenamtlich Helfende.

Auswirkungen haben psychiatrische Erkrankungen selbstverständlich auch auf die übrige Gesellschaft und unser Wirtschaftssystem.

Die Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e. V. ist deshalb für die Initiative der EU-Kommission sehr dankbar.

Die letzten Jahre haben in vielen Krankenhäusern zu einem massiven Personalabbau geführt. Die Psychiatrie, deren Instrumente ja in erster Linie Ärzte, Pflegepersonen und sonstige Therapeuten sind, ist hiervon besonders hart getroffen, Rückschritte in der psychiatrischen Versorgung zeichnen sich ab. Durch die Maßnahmen der Kommission können Aspekte psychiatrischer Versorgung wieder stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und somit auch in die Politik geraten.

Wichtige Maßnahmen sind aus unserer Sicht Aufklärungsarbeit über psychiatrische Erkrankungen und ihrer Behandlungsmöglichkeiten. Gerade vor dem Hintergrund, dass mehr als 27 % der Erwachsenen Europäer mindestens einmal im Leben unter einer psychiatrischen Störung leiden, ist es wichtig hier Vorurteile und Ängste gegenüber der Psychiatrie abzubauen.

Vorstand: 1. Vorsitzender: H. Lepper 2. Vorsitzende: M. Mügge Schriftführer: F. Berg Schatzmeister: K.H. Pohlmann  
Öffentlichkeitsarbeit: J. Runkel Bankverbindung: Sparkasse Bonn BLZ 380 500 00 Kto.: 3313565

-2-

Diese Aufklärungsarbeit erscheint uns auch im Hinblick auf die Vorurteile und die damit verbundene Hemmschwelle zu einer frühzeitigen Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie als äußerst wichtig.

Ein weiteres wichtiges Feld ist die Prävention, wozu es im Grünbuch ja zahlreiche Vorschläge gibt.

Ein wichtiges Ziel bei der Behandlung und Betreuung von psychisch erkrankten Menschen ist es ein gut organisiertes Netz von Hilfen aufzubauen. Hierzu zählen wir die ärztliche, pflegerische und sonstige therapeutische Behandlung in voll- und teilstationären Einrichtungen (einschl. Diagnostik), die ambulante Versorgung sowie weiterer komplementärer Dienste, die insgesamt einen niederschweligen Zugang haben, wohnortnah sind und nicht durch die Problematik der unterschiedlichen Kostenträgerschaften in ihrer Verzahnung gestört werden.

Die Förderung der Forschung im Bereich der psychiatrischen Erkrankungen und ihrer Therapiemöglichkeiten sind zu unterstützen.

Die Forderung nach Auflösung psychiatrischer Anstalten, wie im Abschnitt 6.2. angeschnitten, sind aus unserer Sicht überholt. Psychiatrische Fachkrankenhäuser und psychiatrische Abteilungen an Allgemeinkrankenhäusern leisten mit ambulanten, teil- und vollstationären Angeboten eine psychiatrische Versorgung auf hohem Niveau. Gemeindenähe wird sofern nicht eh schon ein teil- oder vollstationäres Angebot in unmittelbarer Nähe erfolgt in größeren Krankenhäusern durch Sektorisierung gewährleistet. Zunehmende Spezialisierung trägt gleichfalls zu einer Verbesserung der Versorgung bei.

Wie schon im Vortext erwähnt, macht der Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e. V. der anhaltende Personalabbau große Sorgen. Unabdingbar notwendige Bezugsarbeit wird mehr und mehr zunichte gemacht und eine Versorgung im Sinne von „satt und sauber“ ist punktuell schon wieder festzustellen. Gleichfalls stehen wir einem pauschalen Druck auf die Verweildauer äußerst kritisch gegenüber. Nicht zuletzt – und dies ist auch schon erwähnt – wünschen wir uns einen Abbau der unterschiedlichen Kostenträgerzuständigkeiten, da diese unnötiger Bürokratismus und „Verschiebeaktionen“ bedeuten.

Die Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V., welche auch die Interessen ihrer kooperativen Mitgliedsorganisation der Bundesinitiative ambulante psychiatrische Pflege vertritt, steht ihnen gerne bei den weiteren Initiativen zur Förderung der psychiatrischen Gesundheit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

  
H. Lepper  
Vorsitzender

This paper represents the views of its author on the subject. These views have not been adopted or in any way approved by the Commission and should not be relied upon as a statement of the Commission's or Health & Consumer Protection DG's views. The European Commission does not guarantee the accuracy of the data included in this paper, nor does it accept responsibility for any use made thereof.